

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

31. Jahrgang.

Nr. 113.

Neuenbürg, Samstag, den 27. September

1873.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr., bei Redactionsauskunft 4 fr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche mit der im Amtsblatt Nr. 112 verlangten Anzeige über den Stand des Geschäfts der Gebäudebeschreibung noch im Rückstand sind, werden an ungesäumte Erstattung derselben nachdrücklich erinnert.

Zugleich will man hier bemerkt haben, daß bis 30. September lfd. J. die Gebäude-Verzeichnisse hieher vorzulegen sind.

Den 26. September 1873.

Kgl. Oberamt.

v. Bühler, A.-B.

Revier Calmbach.

Der um die sog. Bürklesäcker im Enzthal führende ca. 180 Meter lange Zaun wird als entbehrlich am

Dienstag den 30. ds. Mts.

Vormittags 9 Uhr

auf der Enzmühle im Aufstreich verkauft.  
R. Revieramt.

Altbürg,  
Gerichtsbezirks Calw.

### Liegenschafts-Verkauf.

In der Schuldsache des Jakob Friedrich Weinmann, Bauern in Weltenchwann, kommt die vorhandene Liegenschaft

Montag den 20. Oktober ds. Mts.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Altbürg im öffentlichen Aufstreich wiederholt zum Verkauf, nämlich:

die Hälfte an P. Nr. 2 2/3 Mrg. 9,6 Ath.

einem zweistöckigen Wohnhause mit Scheuer u. f. w. am Vicinalweg,

P. Nr. 2d 3,0 Ath. ein einstöckiges

Gebäude — Branntweimbrennerei mit

Vackofen — sammt Brennerei-Ein-

richtung,

P. Nr. 96<sup>b</sup> 4 6/8 Mrg. 42,1 Ath. Acker

mit Wiese in Hausäckern,

P. Nr. 33 1 1/8 Mrg. 27,6 Ath. Wiese

mit Gemüsegarten in Dorfwiesen,

P. Nr. 42 2/3 Mrg. 18,0 Ath. Wiese

beim Haus.

Gesamt-Erlös 3140 fl.

Den 25. September 1873.

Kgl. Amts-Notariat Teinach.

Müller.

Forstbezirk Kaltenbronn.

### Holzversteigerung.

Aus den diesseitigen Domänenwaldungen werden mit Zahlungsfrist bis 1. April 1874 öffentlich versteigert:

Samstag den 4. Oktober d. J.

Morgens 10 Uhr

im Forsthaus zu Kaltenbronn

442 Sägstämme, 1347 Bauholzstämme erster, 2925 zweiter und 236 dritter Klasse, 178 Sägtöße, 2683 Ster Scheit- und Prügelholz, 6880 Wellen, sämtlich Nadelholz, ferner 2 Eichstämme, 20 Ster sichtene Gerberinde, 47 Ster tannene Brennholzrinde und 8 Ster buchenes Scheit- und Prügelholz.

Gernsbach, den 24. September 1873.

Großh. Bezirksforstcal Kaltenbronn.

A. A. Fürst.

Neuenbürg.

### Bitte für die Hagelbeschädigten.

Die Zahl der durch Hagelschlag Beschädigten ist in diesem Jahre sehr groß und der Schaden selbst hat noch nie eine Ausdehnung und Höhe erreicht wie heuer.

Um dem sowohl von einzelnen Bezirken als von der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins für Alle erlassenen Hilfsaufruf auch hier Gehör zu verleihen, ist die Veranstaltung einer Haus-Kollekte beschlossen worden, welche die Herren Stadtpfeger Blaisch und Kaufmann V. Lustnauer ausführen werden.

Indem wir die Einwohner hiervon in Kenntniß setzen, bitten wir, Herzen und Hände zum Besten der Nebenmenschen, die durch das unabwendbare Naturereigniß des Hagels Noth leiden, gerne zu öffnen.

Den 25. September 1873.

Dekan Stadtschultheiß

Reopold. Weßinger.

Neuenbürg.

### Stockholz-Verkauf.

In den Stadtwaldungen Mißebene und Hohrain werden am

Dienstag den 30. September,

Morgens von 8 Uhr an

1 Rm. buchenes } Stockholz, meist abge-  
120 1/2 " tannenes } spalten, in 33 Loosen  
zum Aufstreich gebracht.

Zusammenkunft bei der Hütte in der Mißebene.

Den 23. Sept. 1873.

Stadtschultheißenamt.

Weßinger.

Neuenbürg.

### Akkorde

über

1. die Beifuhr von 60 Rostlasten Erzsteine auf die untere Waldbrennmacher Steige und

2. die Zerkleinerung von Erzsteinen auf dem Sägerweg

werden am

Dienstag den 30. September

Nachmittags 4 Uhr

bei unterzeichneter Stelle vorgenommen.

Den 25. September 1873.

Stadtschultheißenamt.

Weßinger.

### Privatnachrichten.

Wilbbad.

### Pferd feil!

Eine schwarzbraune, 10jährige

### Trakehnerstute,

16 1/2 Faust hoch, fehlerfrei, elegantes Wagenpferd und zur Zucht geeignet.

Hôtel Klumpp.

Neuenbürg.

Englische

### Pfeffermünz-Pastillen,

offen und in Paquet, empfiehlt

Carl Buxenstein.

Calmbach.

Ich verkaufe wegen Entbehrlichkeit

### zwei kupferne Brennhäfen

von 75 und 22 Liter Gehalt nebst allem Zubehör um billigen Preis und lade Liebhaber zur Besichtigung ein.

Johann Fr. Seyfried.

Neuenbürg.

### Piederkranz

unterbleibt heute.





# Nähmaschinen-Lager

von

am Markt D. 37. **Gg. Meier** am Markt D. 37.  
**Pforzheim.**

Nähmaschinen aller bewährtesten Systeme  
in deutschem und amerikanischem Fabrikat.

Mehrjährige Garantie, freier Unterricht, Zahlungserleichterung.

## Reisende und Auswanderer

nach Amerika finden beste Beförderung durch die Neuen für die Passagierfahrt auf's Zweckmäßigste eingerichteten

## Dampfschiffe

direkt von **Rotterdam** nach **New-York**. Zwischendeckpreis 70 fl. fahrtfrei von Mannheim bis New-York einschließlich gute Seefest und mit 200 Pfund Freigepäck. Ferner regelmäßige Beförderung mit Bremer, Hamburger und englischen Postdampfern. Näheres bei den Generalagenten

**Langer und Weber** in Heilbronn

und dem Bezirksagenten

**Friedr. Wizer** in Neuenbürg.

**Conweiler.**

Auf die sogenannte Feldrennacher Sägmühle wird ein tüchtiger

## Säger

angestellt. Lusthabende mit guten Zeugnissen versehen möchten sich bei Unterzeichnetem längstens binnen 14 Tagen anmelden, indem die Stelle baldigst zu besetzen ist. Ein tüchtiger verheiratheter Mann würde den Vorzug erhalten.

Den 23. Sept. 1873.

Schultheiß **Faaß.**

**Neuenbürg.**

Den dritten Schnitt,

## Nach-Dehnd,

von 2-3 Morgen der Grofwiese verkaufen  
**J. M. Gensle & Comp.**

**Höfen.**

## Fahrniß-Auktion.

Der Unterzeichnete verkauft wegen Wegzugs gegen gleich baare Zahlung am Montag den 29. September, Nachmittags 1 Uhr,

folgende Gegenstände:

- 2 eichene Bettladen sammt Bettrösche,
- 1 Kinderbettlade, 1 Wiege, ferner
- 2 Kästen, 2 Kommode, 1 Tisch,
- 1 Nachtschle, 4 Sessel, 1 Küchekasten,
- 1 Kindertischle sammt Bänke
- 1 Kinderwägle, 3 Stück Hühner

und sonst verschiedenen Hausrath.

Liebhaber sind höflich eingeladen.

**Ernst Genthner, Säger.**

**Neuenbürg.**

## Traubenzucker

empfehl't billigt

**C. Helber.**

**Birkenfeld.**

771 fl. Pflugschaftsgeld liegen parat gegen gesetzliche Versicherung. Pflieger **Friedrich Wolfinger.**

Nächsten



Donnerstag den 2. Oktober  
Vormittags 10 Uhr

bringen wir 20 großtrüchtige

## Kühe und Kalbinnen

und einige Kälberkühe in Gasthof zum Adler nach **Calw.**

**Gebr. Kahn.**

## Reduktionstabellen

von

Mark in Gulden, Thaler und Franks, à 6 kr.

Mark in Gulden à 3 kr.

Mark in Thaler à 3 kr.

empfehl't **Jaf. Mech.**

Ein verkäuflicher

## Fisch

ca. 2 Fuß 2 Zoll breit und ca. 4 Fuß 4 Zoll lang wird gesucht; von wem, sagt die Redaktion.

## Gesundheit für Alle! Alle!

Retungslos siechen tausende Kranke frühzeitig dahin, die, wenn ihnen schnell die richtige Hilfe zu Theil geworden, ihre Gesundheit wieder erhalten hätten. Das berühmte, 160 Seiten starke Buch: „Dr. Alry's Naturheilmethode“ gibt allen Kranken einfache bewährte Mittel an die Hand, um sich schnell selbst die Gesundheit, dieses edelste irdische Gut, wiederzuschaffen und dauernd zu erhalten. — Preis nur 18 kr. Vorräthig in jeder guten Buchhandlung. — Gegen Freo-Einsendung von 7 Briefmarken à 3 kr. wird das Buch sofort freo versandt durch die Verlags-Anstalt in Luxemburg.

## Abziehbilder

in neuer Wahl bei

**Jaf. Mech.**

## Neuenbürg. Mein feisch fortirtes Lager in allen Sorten Lampen,

in Flach- und Runderbrennern,  
sowie auch alle einzelnen Lampentheile  
empfehle

**J. Bäuerle.**



Heute komme ich mit  
schönen

## Cyroler Schweinen

in den Hirsch in  
**Neuenbürg.**

**Brüfle.**

## Vernachlässigte Husten oder Erkältungen.

Wenige kennen die Wichtigkeit, einen Husten oder eine gewöhnliche Erkältung in ihren ersten Entwicklungsgraden zu hemmen, das was im Anfang **G. A. W. Mayer's**

## Brust-Syrup

gewichen wäre, greift oft, wenn vernachlässigt, die Lunge an. Stets zu haben bei

**C. Büxenstein** in Neuenbürg.

**Gust. Luppold** in Wildbad.

**Calmbach.**

Es ist mir gestern mein grauer

## Affenschwauzer

abhanden gekommen und sichere ich Demjenigen, der mir ihn zurückliefert oder Auskunft über ihn geben kann, gute Belohnung zu. Vor Ankauf wird gewarnt.

Den 25. September 1873.

**Louis Barth.**

## Der Labrer Sinkende pr. 1874

eingetroffen bei

**Jaf. Mech.**

Verzweiflung erfasst manchen Kranken der alle Mittel vergebens gebraucht hat und sich verloren sieht. Selbst solchen Leidenden können wir das berühmte Buch: „Dr. Alry's Naturheilmethode“ nicht dringend genug empfehlen. Preis nur 18 kr.; vorräthig in jeder guten Buchhandlung.

## Kronik.

**Deutschland.**

Berlin, 22. Sept. Gelegentlich der Lamarmora'schen Enthüllungen sind wir in der ausländischen und auch in der deutschen Presse so vielen gehässigen und unsinnigen Angriffen gegen den Fürsten Bismarck begegnet, daß eine unbefangene und verständige Stimme besonders hervorgehoben zu werden verdient, zumal wenn sie in einem demokratischen Schweizer Blatte enthalten ist. Was der in Chur erscheinende „Freie Thätler“ in einer Besprechung

dieses Demof nossen überleg Stellen mögen Blatt, nes D erst n vollene same C Grafen von L schmerz und m und b Kuffsch mernde fort in und da Es wä bige A erkennt 1866 Scepter Europa der Ho als mo von ih gottes Jetzt i Presse Mißgu mehr r thische De Fig. des Kö einstim offenkur keinem keine a Macht wenn e Aber Ueberei Borkon und h ohne D De Jtal Austau ungen den leb Bevölke Eintref am gefe Na getroffe „Geff. stände tritt de der M des B sehvorf Compet Civilre De leum-D ber na Unglück eines L ruhig dem Ti



dieses Buches äußert, zeigt die Schweizer Demokratie ihren deutschen Gefinnungsgegnern an politischem Verstand so weit überlegen, daß zur Nachachtung einige Stellen dieses Artikels passend citirt werden müßten. „Der Sache nach,“ schreibt das Blatt, „hat Lamarmora Bismarck ein ehernes Document des Ruhmes gesetzt, denn erst nach seinen Enthüllungen ist man vollends im Stande, ja gezwungen, die einsame Größe und Geistesgewalt des eisernen Grafen zu erkennen, welcher durch Hunderte von Hindernissen und Fuhangeln seinen schweren, aber entschlossenen Gang ging und unter dem Getöse aller neidischen und blinden Fledermäuse den ungeheuren Aufschwung vollbrachte, welcher die schlummernde Germanenwelt geweckt und sie sofort in den Kampf gegen die Priesterpartei und das jesuitische Papstthum geführt hat. Es wäre Zeit, daß selbst der innigstgläubige Anhänger des jakobinischen Dogmas erkennte, daß ohne Bismarck schon im Jahr 1866 der Syllabus in Deutschland das Scepter ergriffen und daß ohne 1870—71 Europa jetzt gekettet und verblutet unter der Hand zweier Staaten läge, welche sich als moralische Leichname erwiesen haben, von ihnen geknebelt im Namen des Menschgottes oder vielmehr des Gözen in Rom. Jetzt ist dies nicht!“ Die ausländische Presse gibt uns sonst so viele Proben von Mißgunst und Mißverständnis; um so mehr muß auch einmal eine solche sympathische Stimme beachtet werden.

Der Berliner Correspondent der „Köln. Ztg.“ definiert die Bedeutung des Besuches des Königs von Italien dahin: „Die Uebereinstimmung der drei Regierungen ist jetzt offenkundig; die Zusammenkunft wird zu keinem förmlichen Bündniß führen und keine aggressive Spitze gegen irgend eine Macht — auch nicht gegen Frankreich, wenn es Frieden hält — in sich schließen. Aber der Gedankenaustausch wird eine Uebereinstimmung der Ansichten für die Vorkommnisse der Zukunft als eine weitere und höchst bedeutsame Friedensbürgschaft ohne Zweifel enthalten.“

Der Aufenthalt des Königs von Italien in Berlin verläuft unter dem Austausch der freundschaftlichsten Aeußerungen zwischen den Monarchen und unter den lebhaftesten Sympathiebezeugungen der Bevölkerung gegen den hohen Gast. Dem Eintreffen des Fürsten Bismarck wurde am gestrigen Tage entgegengesehen.

Nach einer aus Bayern in Berlin eingetroffenen Mittheilung, von welcher die „Hess. Morgen-Ztg.“ Kenntniß erhält, stände zu erwarten, daß beim Zusammentritt des Bundesraths der Bevollmächtigte der Münchener Regierung sein zustimmendes Votum zum Lasler-Miquel'schen Gesetzesvorschlag, betreffend die Ausdehnung der Competenz des Reiches auf das gesammte Civilrecht, erklären wird.

Berlin. Wie gefährlich die Petroleum-Lampen sind, das beweist aufs Neue der nachstehende von der „B. Z.“ erzählte Unglücksfall: Kürzlich saßen die Kinder eines Zimmermeisters in der Breitenstraße ruhig um ihren Tisch und spielten. Auf dem Tische stand eine brennende Petroleum-

lampe, plötzlich explodirte dieselbe, und ein Stück Glas drang in die rechte Seite des Halses eines siebenjährigen Knaben ein. Obgleich der Hausarzt sofort zur Stelle war und noch an demselben Abend das Glas durch eine Operation entfernt wurde, so müssen doch innere Theile verletzt gewesen sein. Schon nach einigen Tagen war der Knabe eine Leiche.

Meß 21. Sept. (Rettung aus Feuergefahr.) — Von glaubwürdiger Seite wird uns aus den letzten Tagen der Occupation folgende Geschichte erzählt, welche den dabei handelnden Personen gewiß zur Ehre gereicht. Als die deutschen Truppen schon auf dem Marsche von Verbund nach Etain sich befanden, brach in dem zwischen diesen beiden Orten gelegenen Dorfe Dieppe Feuer aus. Unter anderen Personen, welche zu der Brandstätte eilten, befanden sich auch mehrere preussische Soldaten. Als sie bei dem brennenden Hause anlangten, hörten sie, daß sich darin noch eine Wöchnerin befinde, deren Rettung bis dahin noch nicht hatte bewerkstelligt werden können. Ohne lauges Besinnen stürzten zwei Soldaten in das brennende Haus und holten mit Mühe und eigener Lebensgefahr die unglückliche Frau mit dem Säugling aus den Flammen. Zur Belohnung wollte der Bürgermeister des Ortes jedem der braven Soldaten eine Summe von 70 Fr. erteilen, diese aber weigerten sich, das Geschenk anzunehmen; der Bürgermeister aber berichtete dem Oberbefehlshaber der Occupationsarmee die schöne That der deutschen Soldaten.

(Zeitung für Lothringen.)

Freiburg, 23. Sept. Wie wir erfahren, soll nun auch hier eine Geflügelzuchtanstalt errichtet werden, welche den Zweck hat, bessere und nutzbringendere Gänse, Enten und Hühner zu züchten und unter den Bauern der Umgegend zu verbreiten, wodurch dem großen und theuern Haushaltungs-Bedürfniß an Eiern abgeholfen werden soll. Mit dieser Zuchtanstalt wird auch eine Geflügelanstalt verbunden, welche bei den hohen Fleisch- und Fettpreisen nicht nur den Gastwirthen, sondern auch jeder Hausfrau erwünscht sein wird. Das geringe Anlagecapital dieses Geschäfts soll durch Ausgabe von 40 Antheilscheinen à 50 fl. aufgebracht werden. Jeder Antheilschein erhält außer den Zinsen jährlich 200 Eier als Gewinnanteil und wird binnen 5 Jahren rückbezahlt. Wir wünschen diesem Unternehmen, welches jeder Haushaltung Vortheil bringen wird, im Interesse der Allgemeinheit Glück und von Seite der Behörde jede mögliche Unterstützung.

Württemberg.

Bekanntmachung, betreffend Einstellen von Personenzügen. In Folge erheblicher Abnahme des Personenverkehrs werden die nachbezeichneten Personen- und Lokalzüge eingestellt und kurzfrist dieselben, soweit nicht für einzelne Züge Anderes bestimmt ist, letztmals am 30. September d. J. und zwar u. A.: Auf der Strecke Pforzheim—Wildbad: Schnellzug 141 Pforzheim—Wildbad, Pforzheim Abg. 12 Uhr 35 Min. Nachm.

Schnellzug 144 Wildbad—Pforzheim, Wildbad Abg. 1 Uhr 35 Min. Nachm. Der Personenzug 142 erhält vom 1. October einschließl. an folgende veränderte Fahrzeiten:

|            |      |                |        |
|------------|------|----------------|--------|
| Wildbad    | Abg. | 12 Uhr 45 Min. | Nachm. |
| Calmbach   | "    | 12 " 51 "      | "      |
| Höfen      | "    | 12 " 56 "      | "      |
| Rothenbach | "    | 1 " 1 "        | "      |
| Neuenbürg  | Anf. | 1 " 6 "        | "      |
| "          | Abg. | 1 " 8 "        | "      |
| Birkenfeld | "    | 1 " 16 "       | "      |
| Pforzheim  | Anf. | 1 " 25 "       | "      |

Die täglichen Postbotengänge zwischen Freudenstadt und Rippoldsau kommen am 30. d. Mts. letztmals zur Ausführung.

Um den durch die verzögerte Ausladung und Abfuhr der per Bahn in Wagenladungsfracht ankommenden Obstsendungen für den Bahnbetrieb entstehenden Unzuträglichkeiten zu begegnen, tritt von heute an für verzögerte Abfuhr solcher Obstsendungen vorerst eine Verdoppelung der reglementmäßigen Conventionalstrafe (Wagenstrafmiethe und Lagergebühr) dann ein, wenn die den Wagenladungen allgemein gewährte 24stündige Auslade- und Abfuhrfrist um mehr als einen weiteren Tag überschritten wird, so daß also der erste Tag (24 Stunden) nach Ankunft bezw. Anmeldung der Sendung wie seither zur Abfuhr freigegeben ist, für den zweiten Tag — bei Beschränkung der Verzögerung auf denselben — die einfache, für den dritten und jeden folgenden Tag aber die doppelte Conventionalstrafe, und zwar mit Rückwirkung der Verdoppelung auch auf den zweiten Tag zum Ansat kommt. Hierbei behält sich die Eisenbahnverwaltung vor, bei länger dauernder Auslade- oder Abfuhrverzögerung von dem ihr zustehenden Rechte Gebrauch zu machen, die Ausladung auf Kosten des Empfängers des Wagens vorzunehmen oder für dessen Rechnung den Inhalt des Wagens oder das lagernde Gut verkaufen zu lassen.

Vom Fuße der Solitude den 24. Sept. Gestern früh hatten wir Frost, den ersten in diesem Herbst. In Ditzingen sank der Thermometer auf 0°, in Leonberg auf + 0,5°, in Eltingen auf 0°. Ein interessantes Zusammentreffen ist es, daß im vorigen Jahr der erste Herbstfrost ebenfalls am 23. September vorkam. Heute früh hatten wir Eis bei 0°. (S. M.)

Kalen, 24. Sept. Heute wird hier ein hiesiger Bürgersohn beerdigt, der in der Nacht von Sonntag auf den Montag bei der Kirchweih im Wirthshaus in Simmersweiler erstickt wurde. Der Getödtete scheint seinem Gegner lediglich keine Veranlassung zum Vorgehen mit dem Messer gegeben zu haben. Der Stich ging, wie wir hören, in die Brust und der Tod erfolgte, ehe ärztliche Hülfeleistung beigebracht werden konnte. (S. M.)

Neutlingen, 20. Sept. Im Laufe der letzten Woche war hier die Hopfenernte im vollsten Gange, obgleich durch die regnerische Witterung nicht durch das Abnehmen und Zopfen, sondern auch das Trocknen sehr erschwert war. Trotzdem erhalten wir ein Produkt, das als Prima-Qua-



lität bezeichnet werden kann und sich als Handelsgut für den Export eignet. Zu konstatiren ist, daß mit besonderer Rücksicht auf handlungsgute Waare, das Plücken sehr vorsichtig vorgenommen wurde, und daß die gegenwärtig allgemeine Klage der Händler, es sei der Hopfen in ganzen Büscheln gepflückt und sie erhalten dadurch statt lauter Hopfen viel Holz in der Waare, hier nicht zutrifft. In der nächsten Woche gibt es bereits saubere Waare und sind Händler bei uns willkommen. (St. A.)

Schweiz.

Bern, 24. Sept. — Der Nationalrath hat den Staatsvertrag mit Deutschland über Errichtung einer deutschen Zollstätte auf dem Centralbahnhose in Basel ratificirt.

Ausland.

London, 23. Sept. Daily News, den Besuch des Königs von Italien in Berlin besprechend, sagt: Das Einverständnis zwischen Preußen und Italien, welches allen Plänen der Kreuzfahrer des 19. Jahrh. ein Ende mache, sei ein Segen nicht nur für Preußen und Italien, sondern für das gesammte Europa.

Miszellen.

Ersatz für Obstwein (Cider).

In Jahren, wo es sehr an Obst fehlt, muß man bemüht sein, ein dem Obstwein ähnliches Getränk, von gleich günstiger Wirkung für die Gesundheit und ebenso tauglich für den Arbeiter, um billigen Preis herzustellen. Wir theilen nun den Lesern unseres Blattes aus dem Anhange der sehr beachtenswerthen Schrift:

„Der Cider oder Obstwein, kurze Zusammenstellung der verschiedenen Bereitungsarten. 2. Auflage (Mavensburg, Verlag von Eugen Ulmer, Preis 39 kr. oder 12 Ngr. Parthiepreis für 12 Expl. fl. 6. — oder 3 Thlr. 20 Ngr.)“ folgenden Recept mit zu.

Trester und Hefenwein.

In Weingegenden, wo der Arbeiter den Most zur Arbeit selbst dem Weine gewöhnlich vorzieht, bereitet man aus Trester, Wasser und Zucker ein Getränk von gleichem geringen Gehalt an Weingeist, wie in den Obstmosten und von angenehmem, erfrischenden, weinartigen Geschmack.

Auch hierüber belehrt uns Prof. Dr. Reßler und zwar in seinen vortrefflichen Vorträgen über Behandlung des Weines 2. Aufl. 1873 pag. 211 u. ff. Wir entnehmen daraus folgende Sätze:

„Die Trester enthalten noch eine große Menge solcher Stoffe, die im Stande sind, Zuckerwasser in Gährung zu versetzen und der erhaltenen Flüssigkeit den Geruch und Geschmack des Weines zu ertheilen. In den frisch ausgepressten Trestern, besonders von sehr reifen theilweise ausgetrockneten Trauben ist außerdem eine große Menge Zucker enthalten, der in keiner Weise besser nutzbringend gemacht werden kann, als dadurch, daß man Tresterwein bereitet.“

„Das Verfahren, Tresterwein zu bereiten, ist an und für sich höchst einfach.“

Die Trester werden, wo möglich gleich von der Kelter weg, mit erwärmtem Zuckerwasser übergossen, der Gährung überlassen, gleich nach der Gährung (nach 4—6 Tagen) wird gekeltert und der Wein wie anderer Wein behandelt.“

Wesentlich zum guten Gelingen ist Folgendes:

1) Die Mischung von Trester und Zuckerwasser muß eine Temperatur von 14—16 °R. haben. In der Wärmegrad erheblich niedriger, so findet die Gährung zu langsam statt.

2) Das Zuckerwasser muß auf 24 °C. erwärmt, aber darf nicht heißer zugesetzt werden, weil der Wein sonst leicht einen bitteren oder sonst schlechten Geschmack von den Trestern annimmt.

3) Trester von theilweise faulen Trauben geben leicht einen Wein von schlechtem Beigeschmack, besonders ist dies der Fall, wenn die Kämme schimmelig oder maderig sind.

4) Die Trester sollen in der Flüssigkeit gehalten werden.

5) Die Trester sollen wo möglich unmittelbar von der Kelter mit Zuckerwasser oder doch mit anderem Wasser übergossen werden.

Als Haustrunk für Arbeiter wird man sich damit begnügen, diesem Getränk etwa die Stärke des Apfelweines zu geben, d. h. ihn auf einen Gehalt von 5—6 vol. % Weingeist zu bringen. Um einen Hektoliter solchen Most zu bereiten, nehmen wir 20 Pfund Rohr- bezw. Rüben- oder 15—16 Pfund Traubenzucker, lösen ihn in Wasser, gießen 2 1/2 bis 3 Liter fuselreien Weingeist hinzu, verdünnen mit Wasser auf etwa 70 Liter, mischen diese Flüssigkeit mit den Trestern, lassen 2—3 Tage bei etwa 14 °R. stehen, ziehen ab, gießen noch 30 Liter Wasser auf, lassen wieder einen Tag stehen, mischen die jetzt ablaufende Flüssigkeit mit der zuerst abgelassenen Flüssigkeit, lassen diese Mischung liegen, bis sie aufhört, zu gähren (etwa 3 Wochen) und ziehen sie dann in ein anderes leicht eingebranntes Faß ab.

Bei solchen an Weingeist schwächeren Getränken ist es besonders wichtig, daß sie nicht zu lange auf den Trestern bleiben, weil sie sonst zu rauh werden und daß sie nicht zu wenig Säure enthalten, weil sie sonst fade erscheinen. In letzterem Fall muß man auf den Hektoliter 100—200 Gramm Weinsäure zusetzen. Diese Säure wird in etwas Wein aufgelöst und zum Wein im Faß gemischt. Das Ablassen bald nach der Hauptgährung ist hier wie beim Apfelwein zu empfehlen, weil wir die Hauptmenge Hefe entfernen und der Wein doch noch genügend Zucker enthält, um hinreichend Kohlensäure entstehen zu lassen.

Auch bloße Weinhefe mit Zuckerwasser gemischt giebt ein gutes weinartiges Getränk, welches sich als Haustrunk sehr gut verwenden läßt und als Ersatz für den fehlenden Obstmost dienen kann. Belehrung hierüber siehe in Reßlers Vorträgen über Behandlung des Weines pag. 216. (Verlag von Eugen Ulmer in Ravensburg. Preis 1 fl. 36 kr. oder 28 Sgr.)

Ueber Obstwein aus Dörrobst sind in der gleichen Brochure sehr beachtenswerthe Rathschläge enthalten.

\* Kartoffelbau und Kalisalze. Zu den mannichfachen günstigen Urtheilen über die Wirkung der Kalisalze auf Kartoffeln sind wir in der Lage, ein weiteres beizufügen. Es wird uns nämlich von dem Gutspächter Karl Glaser auf Louisenhof mitgetheilt, daß er im vorigen Frühjahr auf einem Felde 1/3 desselben ungedüngt gelassen habe, ein weiteres Drittel mit schwefelsaurem Kali und das fernere Drittel mit Chlorkali umgedüngt und das Feld mit Frühkartoffeln eingepflanzt habe. Bei der jüngsthin stattgehabten Ernte habe es sich nun ergeben, daß da, wo das Feld mit schwefelsaurem Kali gedüngt war, der Ertrag beinahe noch einmal so groß gewesen sei, als da, wo gar nicht, und um 1/3 höher gewesen sei, als auf dem mit Chlorkali gedüngten Stücke.

Einladung zum Abonnement auf den Enzthäler für das vierte Quartal 1873.

Die geehrten auswärtigen Abonnenten sind freundlichst gebeten, ihre Bestellungen bei den ihnen nächst liegenden Postämtern zeitig aufzugeben, damit Unterbrechungen möglichst vermieden werden können.

Wie nach auswärts, geschieht die Versendung des Enzthälers auch für den ganzen Oberamtsbezirk durch die kgl. Postanstalten. Die geehrten Leser wollen deshalb ihre Bestellungen unmittelbar bei den ihnen zunächst liegenden Postämtern machen, also je in Calmbach, Gerrenalb, Höfen, Liebenzell, Neuenbürg und Wildbad, bzw. den Post-Abtagen Enzklösterle und Loffenau, wo solche täglich angenommen und auch durch die Postboten besorgt werden.

In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion oder durch die Stadtpost. In Folge Einführung der Reichspostgesetze, nach welchen eine Belieferungsgebühr erhoben wird, ist der Preis des Blattes im Oberamtsbezirk halbjährlich 1 fl. 20 kr., viertelj. 40 kr., außerhalb des Bezirks halbj. 1 fl. 50 kr., viertelj. 55 kr., ohne weitere Kosten.

Freunde und Alle, welche den Inhalt des Blattes billigen, sind um ihre freundliche Unterstützung und Weiter-Empfehlung angelegentlich gebeten. — Comptenten Wünschen ist die Redaktion jederzeit zugänglich und für einschlägige Mittheilungen sehr dankbar.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enzthäler der beste Erfolg gesichert.

Die Redaktion des Enzthäler.

Redaction, Druck und Verlag von J. A. Reeh in Neuenbürg.